

Westerholt, den 7.6.2020

## Liebe „Briefkastengemeinde“

Noch einmal finden Sie heute eine Briefkastenandacht in Ihrem Postkasten.

Inzwischen dürfen wir ja wieder Gottesdienst in der Kirche oder, wie am letzten Sonntag, unter freiem Himmel feiern. Auch wenn es noch immer fremd ist, mit Mundschutz zu kommen und zu gehen und der Gesang sehr fehlt, kommen doch nun auch viele aus der „Briefkastengemeinde“ wieder zu den „leibhaftigen“ Gottesdiensten.


Deswegen werde ich in nächster Zeit meine Fahrten durch die Gemeinde reduzieren.

Alle, die einen Internetzugang haben, finden die Gottesdienste für zuhause auf der Internetseite unserer Kirchengemeinde. Geben Sie einfach **www.kirche-westerholt.de** ein, dann kommen Sie auf die Startseite. In der oberen Menüleiste finden Sie eine Rubrik: **Andachten**. Die klicken Sie an und finden dort am Vorabend die entsprechende Andacht. Zum Vergrößern klicken Sie auf das Pfeilzeichen oben rechts. Von da aus können Sie die Andacht dann auch ausdrucken und am Sonntag lesen... und vielleicht auch wieder weitergeben.

Alle, die keinen Computer besitzen und aus verschiedenen Gründen nicht oder nur mit großer Mühe zur Kirche kommen können, werde ich noch eine Weile mit der „Briefkastenandacht“ versorgen. Vielleicht findet sich auf längere Sicht jemand, der Sie durch technische Möglichkeiten unterstützen kann.

Heute nun aber noch mal für alle ein paar Predigtgedanken zum Thema „Segen“ – darum geht es nämlich an diesem Sonntag Trinitatis.

Herzliche Grüße,  
Ihre Pastorin



**Ein kleiner Gottesdienst – zu Hause und doch nicht allein  
sonntags um 10.00 Uhr**

**Die Glocken läuten um 10.00 Uhr  
Kerze entzünden**

**Einstimmung:**

*Gott spricht: Ich will dich segnen und du sollst ein Segen sein.*

Unter diesem Zuspruch feiern wir Gottesdienst im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes. Amen.

**Gebet zum Tag:**

„Ich will dich segnen.“ Was für ein Geschenk, Gott.

Du versprichst uns:

Ich begleite dich.

Ich behüte dich.

Ich beschütze dich.

„Und du sollst ein Segen sein.“ Was für ein Auftrag, Gott.

Du willst, dass wir

andere begleiten,

andere behüten,

andere beschützen.

„Ich will dich segnen und du sollst ein Segen sein!

Welches Vertrauen und welche Verantwortung.

Du vertraust uns nicht nur, Gott.

Du traust uns auch zu, dass wir deinen Auftrag erfüllen:

Als Gesegnete einander zum Segen zu werden.

Dir sei Lob und Dank. Amen.

**Biblische Lesungen für den Sonntag Trinitatis: 4. Mose 6, 22-27**

Und der Herr redete mit Mose und sprach: Sage Aaron und seinen Söhnen und sprich:

So sollt ihr sagen zu den Israeliten, wenn ihr sie segnet:

Der Herr segne dich und behüte dich;

der Herr lasse sein Angesicht leuchten über dir und sei dir gnädig;

der Herr hebe sein Angesicht über dich und gebe dir Frieden.

So sollen sie meinen Namen auf die Israeliten legen, dass ich sie segne.

## **Predigt-Gedanken**

Die Worte des Predigttextes kommen uns vertraut vor. Wir hören sie am Schluss jeden Gottesdienstes. Ein Zusage: *Der Herr segne dich*. Ein Wunsch, von dem es heißt, dass Gott ihn selbst erfüllt. *Ihr sollt meinen Namen auf die Menschen legen, damit ich sie segne*, sagt Gott, der Herr. Gott segnet die Menschen.

Ganz am Anfang heißt es: Gott schuf die Menschen. Er schuf sie zu seinem Bilde. Er sah, dass es gut war. Und er segnete sie. Segnen heißt: Gott spricht den Menschen alles zu, was sie brauchen. Er spricht das Leben und er spricht die Menschen gut. Das kann man noch im Lateinischen sehen, wo segnen „benedicere“ heißt: „Gut sagen“. Gott überträgt etwas von seiner Kraft auf die Menschen, damit sie das Leben leben können. Und wir wissen, da kommen dann zum Guten auch ganz schnell Schweiß und Blut und Tränen. Es stellt sich heraus: Der Mensch greift nach höheren Früchten. Der Mensch will selbst entscheiden; das kann er um Gottes Willen auch, aber da geht dann eben auch manches schief im Leben. Blut und Schweiß und Tränen eben. Und wenn es so kommt, gerade dann braucht man viel Kraft. Gerade dann braucht man Segen.

*Ich will dich segnen und du sollst ein Segen sein*. Auch das hat Gott gesagt, ursprünglich zu Abraham. Es wird deutlich: Segen kann man weitergeben. *Du wirst ein Segen sein für andere!* Man kann andere „gut“ reden. Man kann auch alles schlecht reden. Aber man muss nicht, man ist nicht dazu verpflichtet ! Man kann auch gut reden: „Mach‘ s gut!“ Oder: „Gott behüte dich!“ Segen fließt, in uns und auch durch uns.

Manche Menschen sollen tatsächlich gerade wegen des Segens am Schluss zum Gottesdienst kommen. Sie warten darauf, dass der Pastor, die Pastorin die Arme hebt und die alten Worte spricht: *Der Herr segne dich und behüte dich. Der Herr lasse sein Angesicht leuchten über dir und sei dir gnädig; der Herr hebe sein Angesicht über dich und gebe dir Frieden*. Eine uralte Formel, die die Kraft in sich trägt. Ein Zusage, der einfach wiederholt werden muss.

Ein Kind kann nicht schlafen. Es hat Angst vor der Dunkelheit. Das hat nichts mit Denken zu tun. Die Angst kommt einfach. Die Mutter sagt, da ist nichts im Zimmer. Auch kein Monster. Guck doch. Sie macht das Licht an. Da ist nichts. Als das Licht wieder aus ist, weint das Kind wieder. Irgendwann weiß die Mutter nicht mehr, was sie tun soll; erklären hilft nicht. Sie setzt sich einfach an das Bett und legt dem Kind die Hand auf die Stirn. Sie sagt nichts. Sie lässt nur die Hände liegen, die Kraft fließen und macht am Ende vielleicht noch ein kleines Kreuz.

Das Kind seufzt einmal auf und schläft ein.

Ein Segen ist kein Schlafmittel. Es wirkt nicht wie eine Tablette. Kann gut sein: Auch am nächsten Abend wird das Kind wieder Angst haben. Aber nicht im Moment des Segnens. Dieser Moment hat wahr gemacht, was das Kind gebraucht hat: Du bist nicht allein.

Das Brautpaar steht vor dem Altar. Freunde haben schon gute Wünsche vorgelesen. Jetzt legt die Pastorin dem Paar die Hände auf, spricht Worte, die vergewissern wollen, was von Gott gesagt wird: Er schützt die Liebenden. Es fließen ein paar Tränen. Die Worte gehen zu Herzen. Die Worte werden wahr.

Ein Segen ist keine Zauberformel. Liebe ist und bleibt zerbrechlich. Aber auch deshalb wird sie gut gesprochen. Und wenn es einmal wahr ist, ist es grundsätzlich wahr und kann immer wieder wahr werden: Gott schützt die Liebenden.

Die Eltern eines Kindes stehen am Taufstein. Manche haben gesagt: Was, ihr wollt euer Baby taufen lassen? Was soll das? Glaubt ihr, das hilft? Und überhaupt. Wartet doch wenigstens ein paar Jahre. Euer Kind kann doch später selbst entscheiden, ob es das will. Die Eltern haben sich dagegen entschieden. Nein, jetzt soll die Taufe stattfinden. Vielleicht kann man es mit klugen Worten gar nicht genau erklären. Aber, Jesus hat's doch gesagt: „Taufet!“ Da liegt ein Segen drauf. Im Wasser und im Wort. Warum sollen wir warten?

Ein Segen ist keine Garantie, dass alles gelingt. Dass der Wind immer nur im Rücken ist und der Weg immer schön eben. So geht Leben nicht. Aber gerade, wenn es anders kommt, tut Segen gut.

Ein paar Trauernde schauen auf den Sarg. Der Verstorbene ein letztes Mal zum Greifen nah – aber irgendwie auch nicht mehr. Bevor der Sarg beigesetzt wird, noch einmal die alten Worte: „Der Herr behüte deine Seele, er behüte deinen Ausgang und Eingang von nun an bis in Ewigkeit.“ Der Pastor schlägt ein Kreuz oder legt die Hand auf den Sarg. Die Familie schluckt. Einige weinen. Aber einen Moment lang fühlt es sich auch an wie Frieden.

Ein Segen nimmt die Trauer nicht weg. Tot bleibt tot und ein gesprochener Segen kann nicht einfach wieder zum Leben erwecken. Das kann nur Gott selbst. Die Trauernden haben noch einen weiten Weg vor sich und manche Träne muss vielleicht auch noch geweint werden, bis wieder Hoffnung und Zukunft kommen. Aber der Segen kann helfen, loszulassen und den Verstorbenen ganz in Gottes Hand zu geben.

Segnen heißt nicht, etwas gut reden oder gutheißen, was nicht gut ist. Segnen meint auch nicht absegnen wider besseres Wissen. Segnen heißt liebevoll ansehen. Den Menschen hinter der Angst, auf der Suche nach Liebe, in der Hoffnung auf Schutz, auf dem Weg aus der Trauer. Das macht der Vater im Himmel, wenn sein Angesicht leuchtet oder sich über uns erhebt. Das hat Jesus gemacht, als er die Menschen gut- und starkeredet hat. Und dass auch wir dazu fähig werden, das gibt der Heilige Geist.

Gott segnet, wir können weitergeben. Im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes.

### **Lied der Woche: Komm Herr, segne uns (Evangelisches Gesangbuch, Nr. 170, 1-3)**

#### **Fürbittengebet**

Herr, unser Gott,  
aus deinem Segen leben wir, deinen Segen sollen wir weitergeben.

Wir bitten dich für die Menschen in unserer Gemeinde, für die Einsamen, dass du sie begleitest. Für die, die zusammen durchs Leben gehen, als Paare oder Familien, dass sie immer wieder ein Segen füreinander werden.

Wir bitten dich für die Eltern, die ihre Kinder taufen lassen wollen, gib Schutz. Wir bitten dich für die Paare, die sich die Liebe versprechen möchten, gib Liebe. Und wir bitten dich für unsere Verstorbenen, dass du die Angehörigen und alle Trauernden und Ängstlichen tröstest, dass sich Friede einstellt im Himmel und auf Erden.

Wir bitten dich für diese Welt, in der so vieles nicht gut ist, in der abgesegnet wird, was zum Himmel schreit, in der gut gesagt wird, was einer Katastrophe gleicht.

Wir bitten für die Menschen, die um ihr Recht kämpfen, die dafür auf die Straßen dieser Welt gehen, obwohl sie es nicht dürfen. Schütze sie durch deine Kraft.

Wir bitten für uns alle, dass wir hinhören, spüren, nachdenken, für andere einstehen und helfen, wo das Gute einfach getan oder gesagt werden muss. Lass uns dort gut sprechen, hilf uns, dass wir deinen Segen weitergeben.

#### **Vater unser im Himmel,**

geheiligt werde dein Name. Dein Reich komme, dein Wille geschehe, wie im Himmel so auf Erden. Unser tägliches Brot gib uns heute und vergib uns unserer Schuld, wie auch wir vergeben unseren Schuldigern. Und führe uns nicht in Versuchung, sondern erlöse uns von dem Bösen. Denn dein ist das Reich und die Kraft und die Herrlichkeit in Ewigkeit. Amen.

## **Segen**

Gott, segne uns und behüte uns

Gott, schütze unser Leben und bewahre unsere Hoffnung.

Gott, lass dein Angesicht leuchten über uns,  
dass wir leuchten können für andere.

Gott, erhebe dein Angesicht auf uns und schenke uns Frieden.

Gott gebe uns allen immer neu die Kraft, der Hoffnung ein Gesicht zu geben.

Amen.

## ***Oder***

Fenster öffnen. Einatmen. Ausatmen. Spüren, dass Gott da bist. Spüren, dass andere da sind.  
Genau jetzt. Genau so. Verbunden. Miteinander. Mit Gott. Im Glauben.

Einatmen. Ausatmen. Und leise sprechen „Gott spricht: Ich will Dich segnen und Du sollst  
ein Segen sein.“ (oder ein anderes Segenswort oder ein anderes Wort, das gerade Kraft gibt)  
Stille.

Einatmen. Ausatmen. Fenster schließen.

## **Kerze löschen**